



Senda d'orchideas Sagogn AGEO-Exkursion ‚Sagogn‘ (GR) 3. Juni 2018

Autor **Jürg Luder**
ORCHIS 2/2018 Seite 9 - 13

An einem herrlichen Sonntagmorgen anfangs Juni treffen sich die Exkursions-Teilnehmer beim Bahnhof *Valendas-Sagogn* unten in der tiefen Schlucht des Vorderrheins. Die Station der Rhätischen Bahn ist heute eine Haltestelle mit Billet Automat. Im Holzschopf des Güterverkehrs hat sich eine Kaffeebar eingenistet. In dieser Herrgottsfrühe ist sie leider noch geschlossen.

Die Parkplätze sind gebührenpflichtig, also verschieben wir unsere Karossen auf den Parkplatz bei der Brücke über den Mühlenbach, „*Ual da Mulin*“.



Foto Beat Wartmann

Die Exkursion leitet Alois (Lois) Poltéra, Arzt in Sagogn. Obwohl er schon an die dreissig Jahre in Sagogn wohnt, lernte er die einheimischen Orchideen erst vor knapp 10 Jahren richtig kennen. Dann allerdings fing er Feuer für diese Pflanzenfamilie. Er erkannte schnell die Gefährdung der einheimischen Orchideen und setzt sich seit Jahren für deren Schutz ein.



Der Verein PRO SAGOGN, dessen Präsident Lois zurzeit ist, bietet das optimale Instrument für diese Arbeiten.

Kaum haben wir die Brücke überquert leuchten schon die ersten roten Waldvögelein auf. Diese werden uns auf der ganzen Wanderung begleiten. Bis am Abend können wir insgesamt 16 Arten bestimmen. Teilweise fällt das sehr leicht, geben doch sehr schön gestaltete Tafeln Auskunft.



Die Tafeln werden je nach Blühzustand aufgestellt, verschoben und im Sommer wieder entfernt.

Exkursionen

Oberhalb *Bargaus* geht die Wanderung in Richtung *Isla da Furmiclas*. Unterwegs stossen wir auf einen Standort mit vielen Frauenschuhpflanzen. Die Besucher werden im steilen Gelände mit einigen Treppenstufen so geleitet, dass sie keine Pflanzen zertreten.



Fotos Beat Wartmann, Jürg Luder (Montage)

Kurz darauf pflückt Lois eine Handvoll Walderdbeeren und bietet sie uns zum Verzehr an. Betretenes Schweigen!

Auf seine Frage, ob wir uns vor dem Fuchsbandwurm fürchten, folgt ein emsiges Nicken.

Schmunzelnd erwähnt er die 5 bis 7 Fälle schweizweit – kein Grund also auf diese Köstlichkeit zu verzichten – und schiebt sich die Beeren genüsslich in den Mund. Als Arzt muss er es ja wissen!

Östlich von *Plaun Giuncher Balzar* verlassen wir den Wanderweg, um zu der steil abfallenden *Ruina dallas Foppas* zu gelangen. Im lichten Wad finden wir die ersten Moosorchis-Rosetten



Foto Beat Wartmann

Tief unten gurgelt der Vorderrhein, rechts geht der Blick in die steil abfallenden Schutthänge des Flimser Bergsturzes.



Foto Ruth Bänziger

Wir stehen auf dem Ablagerungskegel einer der grössten Bergsturzmassen Europas. Schätzungsweise mehr als 9 km³ Gesteinsmasse lösten sich vor 8000-9000 Jahren vom Flimserstein und überdeckten eine Fläche von etwa 52 km². Der Abbruch wurde durch den Rückgang des Vorderrhein-Gletschers ausgelöst, welcher das Tal bis auf eine Höhe von 1100 m überdeckte. Durch diesen Gletscherrückzug verlor der Urklotz des Flimsersteins mit seinen talwärts neigenden Schichten seine natürliche Stütze. Nach dieser kurzen geologischen Aufklärung durch Dirk Went wenden wir uns dem kulinarischen Höhepunkt der Exkursion zu:

„Le grand déjeuner sur l’herbe en pleine montagne“



Dort beim Kreis mit dem Fragezeichen fehlt der Präsident. Kurz vor der Aufnahme musste er fluchtartig die Szene verlassen. Eine Attacke wild gewordener Waldameisen zwang ihn zum Rückzug. Wir durften den nötig gewordenen „Striptease“ nicht miterleben.

Beim Weitermarsch durch die Wiesen von *Foppas* an vielen Orchideen vorbei, erklärte Lois seine Arbeit mit den Landbesitzern. Der Hinweis, auf seinem Grundstück blühten seltene Orchideen, löst meist eine erspriessliche Zusammenarbeit aus. Manchmal sei halt ein weiteres Gespräch nötig.

Nach einem leichten Anstieg erreichen wir eine Wegkreuzung mit einem Brunnen. Hier werden wir durch unseren Exkursionsleiter nochmals getestet.

„Kein Trinkwasser“ steht auf dem Schild beim Brunnen. Ob man dieses Wasser trinken könne?

„Nein“ !! ist unsere einhellige Antwort – „Falsch“ sein Einwand.

Das Schild besage nur, dass die Gemeinde das Wasser dieses Brunnens nicht überprüft habe. Es sei in der Regel geniessbar und schmackhaft. Ob allerdings der Verdauungstrakt der verwöhnten Städter da auch mitmachen würde, sei dahingestellt.



Exkursionen

Nun geht es in strammen Schritten dem Höhepunkt des Tages zu. Wir wollen endlich zu den *Orchis coriophora*. Bei *Planezzas – Sut* finden wir sie. Die ersten Pflanzen sind eingezäunt. Das Areal wird immer trockener – keine guten Bedingungen für das Wanzen-Knabenkraut. In der Wiese oberhalb der eingezäunten Population zeigt uns unser Präsident noch weitere Exemplare.



Foto Beat Wartmann

Über einen steilen Weg geht es zurück zu unseren Fahrzeugen.



Dass es auf dieser wunderschönen Exkursion viele andere Blumen und Eindrücke zu sehen gab, soll das nebenstehende Bild dokumentieren.



Jetzt, da sich die Exkursion dem Ende zuneigt, ist auch die Bar der RhB –Station geöffnet.

Ein kühles Getränk oder eine Eiscreme begleitet die angeregten Gespräche über die Erlebnisse der gelungenen Exkursion.

Liste der gefundenen Arten:

Artnamen lat. (Flora Helvetica 6. Auflage)	Artnamen Deutsch
<i>Anacamptis pyramidalis</i> subsp. <i>pyramidalis</i> (L.) RICH.	Gewöhnliche Spitzorchis
<i>Cephalanthera damasonium</i> (MILL.) DRUCE	Weisses Waldvögelein
<i>Cephalanthera rubra</i> (L.) RICH.	Rotes Waldvögelein
<i>Cypripedium calceolus</i> L.	Frauenschuh
<i>Dactylorhiza maculata</i> subsp. <i>fuchsii</i> (DRUCE) HYL.	Fuchs' Gefleckte Fingerwurz
<i>Epipactis atrorubens</i> BESSER	Braunrote Stendelwurz
<i>Epipactis helleborine</i> (L.) CRANTZ	Breitblättrig Stendelwurz
<i>Goodyera repens</i> (L.) R. BR.	Moosorchis
<i>Gymnadenia conopsea</i> (L.) R. BR.	Langspornige Handwurz
<i>Listera ovata</i> (L.) R. BR.	Grosses Zweiblatt
<i>Neottia nidus-avis</i> (L.) RICH.	Nestwurz
<i>Ophrys insectifera</i> L.	Fliegen-Ragwurz
<i>Orchis coriophora</i> L.	Wanzen-Knabenkraut
<i>Orchis ustulata</i> L.	Schwärzliches Knabenkraut
<i>Platanthera bifolia</i> (L.) RICH.	Weisses Breitkölbchen
<i>Platanthera chlorantha</i> (CUSTER) RCHB.	Grünliches Breitkölbchen



Baumweissling
gemäss Roter Liste 2014 potentiell gefährdet
Foto Ruth Bänziger



Orchis ustulata - Schwärzliches Knabenkraut
Foto Ruth Bänziger

Folgendes aus „Tagfalter und ihre Lebensräume“ (1987) konnte man bereits damals lesen:
„Das Verschwinden des Falters in weiten Teilen der Schweiz geht parallel mit der landschaftlichen Verarmung der Umwelt: Wo Magerrasen, Hecken, Feldgehölze und ungespritzte Obstbäume einer monotonen Intensivlandwirtschaft gewichen sind, sind vielen Schmetterlingen, und besonders auch dem Baumweissling, die Lebensgrundlagen entzogen.“